

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 46

Artikel: Was meinen Sie dazu?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leute leben ja in Bausch und Bo-
gen!» Das wurde zu einem geflü-
gelten Wort.

Mit der andern Schwester, der
blonden, spielte ich manchmal vor-
mittags nach der Schule Schach;
ich spielte immer schlecht, aber
sie brachte es fertig, noch viel
schlechter zu spielen, und so konnte
ich ihr das Feld angeben, auf dem
ich sie matt setzen würde. Sie hei-
ratete einen Mann, der in Prag
eine grosse Rolle spielte, er war
Professor, und als die Tschecho-
slowakei gegründet wurde, war er
der Abgeordnete der deutschen
Prager Heimat. Dass er einen
gleichnamigen Verwandten hatte,
der es zu Weltruhm bringen sollte,
nahm er kaum zur Kenntnis. Für
ihn war der Verwandte ein klei-
ner Angestellter bei einer Versi-
cherungsgesellschaft.

Es war eine gute Zeit, das Jahr
1907, man glaubte, im Frieden zu
leben, es wurden keine Geiseln ge-
nommen, weder der nahe noch der
ferne Osten drohten, einen Welt-
krieg zu entzünden, und die Staaten
waren noch nicht pleite.

Und doch, wenn ich das Bild be-
trachte, denke ich auch an die
Schicksale dieser fröhlichen jungen
Menschen. Zwei starben an Krebs,
zwei wurden von Hitlers Banditen
ermordet, der Zugführer, mit dem
ich keinen Kontakt mehr hatte,
stürzte sich in London aus dem
Fenster, die brünette Schwester
meines Freundes starb an ihrer
Herzkrankheit, der Ophthalmologe
erreichte ein biblisches Alter.

Am Leben ist noch die blonde
Schwester irgendwo in den Ver-
einigten Staaten, wo ihr Sohn eine
recht ansehnliche Staatsstellung hat.
Und ich.



Mit Trybol gurgeln!

Was meinen Sie dazu?

Warum gibt es keinen Bastard-
Klub? Es gibt Pudel-Klubs, Collie-
Klubs, ja sogar ein «Neuer Pudel-
Klub», warum nicht auch ein Klub
der Bastarde?

Trottoirmischungen sind oft viel
sympathischere, liebenswertere
Hunde als überzüchtete Rasse-
viecher.

Hege

Warum ???^o

Seufzerecke unserer Leser

Warum glaubt die MZA, dass,
bei einer Prognose «Deutsch-
schweiz einzelne Schauer», sich
das Wetter an unsere Sprach-
grenzen halten könne?

E. Sch., Berikon

Warum waren früher die mei-
sten Leute älter als ich und
warum sind heute die meisten
Leute jünger als ich?

E. R., Niederbipp

Warum ändern die Warum-
Fragen so wenig an den be-
seufzten Zuständen oder Perso-
nen?

H. S., Glarus

Warum wurden in der Nebel-
spalter-TV-Sendung so viele
gute, bedeutende Mitarbeiter
unterschlagen? T. A., Zürich

Warum spricht man so wenig
vom Leid der Angehörigen der
ermordeten Polizisten in Span-
ien?

A. S., Wangen

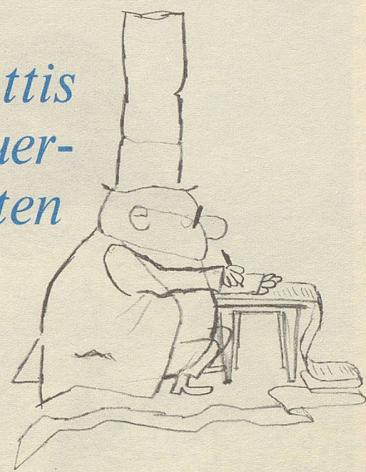
Warum müssen immer alle Stu-
denten herhalten für ein paar
wenige Taugenichtse an unseren
Hochschulen?

W. M., Andelfingen

Warum verzichten die Gegner
der Atomkraftwerke nicht frei-
willig auf ihren Strombezug?
So würden solche Werke even-
tuell überflüssig.

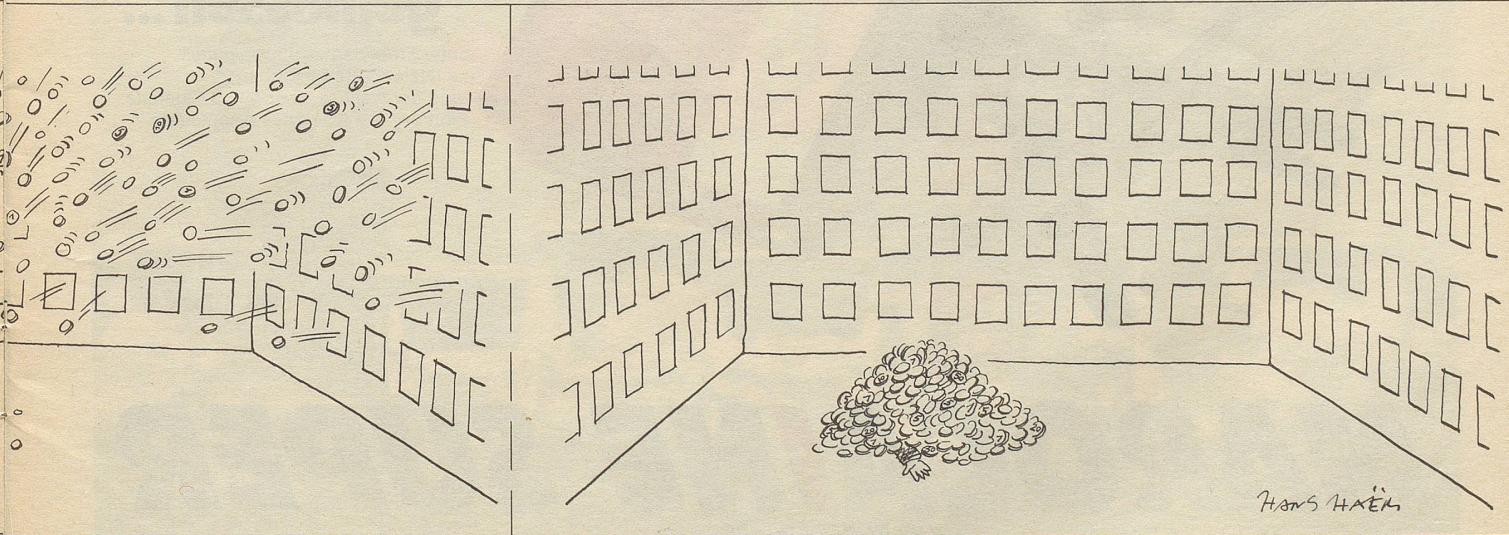
F. R., Biel

Giovannettis Kaminfeuer- Geschichten



Der Eisvogel wohnte bei seinem
Freund, dem Drachen. Die beiden
ergänzten sich hervorragend, ja,
waren im Grunde untrennbar und
jeder für die Welt unentbehrlich,
denn der Eisvogel bewältigte das
Kleine und Vordergründige, während
der Drache das Grosse und Jenseitige
im Sichtbaren zu manifestieren hatte.
Beide Aufgaben waren von gleicher
Bedeutung und, in Verbindung mit-
einander, von grösster Wirkung.

Bald wurde die Drachenschlucht
als glückbringender Ort bekannt und
von Pilgern aus allen Gegenden
besucht – mit Ausnahme der Kamele,
welche sich nie Gedanken machen
über irgend etwas im ganzen
Universum.



Hans HÄR